

Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (bzw. das Börsenmagazin oder Anlegermagazin) zu den Themen: Geld, Geldsystem, Geldschöpfung, Finanzen, Inflation, Edelmetalle, Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau.

Dienstag, 25.08.2015

Ausgabe 07/2015

Die nächste Ausgabe erscheint am 29.9.2015

Inhaltsverzeichnis

1. Thema der Ausgabe: Merkmale des heutigen Geldsystems	Seite 1
2. Sinnvolle Vermögensverteilung	Seite 7
3. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen	Seite 8
4. Gesamtstrategie (Wertentwicklung: + 93 %)	Seite 9
4.1 Sichere Investition: Gold- und Silberbarren	Seite 10
4.2 Volatile Investition: Aktiendepot / Optionsscheindpot	Seite 11
5. Vermögensaufbau-Strategie (Wertentwicklung: + 189 %)	Seite 13
6. BestTrend-Strategie (Wertentwicklung: + 597 %)	Seite 14
7. Interessante Pressemeldungen	Seite 15

Sieben markante Merkmale des heutigen Geldsystems

Studie:
"Schöpfer
Banken
Geld

Prof. Richard Werner hat in einer Studie zwei der an Universitäten verbreiteten Geldtheorien widerlegt, und damit massiv dazu beigetragen, das Geldsystem besser zu verstehen. [Hier klicken!](#)

Liebe Leserin, lieber Leser,

innerhalb weniger Wochen explodierte die Summe, von 17 auf satte 86 Milliarden Euro, die Griechenland benötigt, um eine Pleite noch im August 2015 abzuwenden. Mit 54 Milliarden Euro fließt der Großteil der Gelder in die Schuldentilgung, weitere 25 Milliarden Euro bekommen die griechischen Banken, die sonst schon wieder Pleite wären. Ein bißchen fließt auch in den griechischen Staatshaushalt, ist tatsächlich aber auch schon ausgegeben. Denn offene Rechnungen gibt es in Athen genug.

Das Geld wird also so schnell wieder weg sein, wie es nach Griechenland fließen wird. Und dann? „4. Hilfspaket“, „5. Hilfspaket“ u.s.w.? Warum heißt jetzt der neue Kredit „Hilfspaket“? Was soll damit bezweckt werden? In der heutigen Ausgabe geht es aber in erster Linie nicht um Griechenland, sondern um sieben Merkmale des seit Ende der 90er Jahre herrschenden Geldsystems.

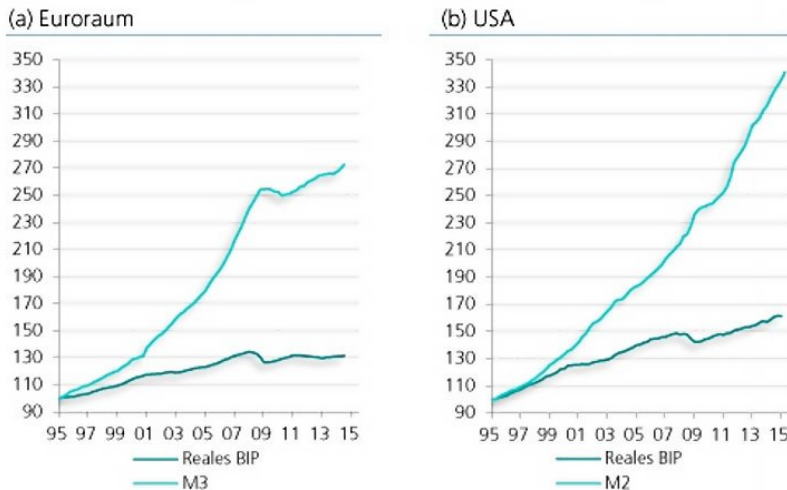


1. Alte Schulden werden mit neuen bezahlt

Neue Schulden werden gemacht, um die alten zu bezahlen. Diese neuen Schulden müssen auch irgendwann bezahlt werden. Womit? Ein wesentliches Kennzeichen unseres Geldsystems ist, dass netto keine Schulden zurückgezahlt werden. Das heißt: Sämtliche Staaten „tilgen“ ihre fälligen Schulden, in dem sie neue, höhere Schulden aufnehmen.

2. Das mittlerweile unlösbare Problem des bestehenden Geldsystems:

Geldmengenwachstum und Wirtschaftleistung



Die Schere zwischen Geldmengenwachstum und Wirtschaftswachstum geht immer weiter auseinander.

Diese Entwicklung kann auf Dauer nicht gut gehen, denn das Potential für Inflation oder Deflation wächst zusehends.

Sie wissen: Geld entsteht durch Kredit. Wenn die Geldmenge durch Kreditvergabe massiv erhöht wird, wie seit Anfang der 90er, kann das Wirtschaftswachstum irgendwann nicht mehr folgen. Wenn die Zinslasten für die Kredite das Wirtschaftswachstum übersteigen, müssen immer neue Kredite vergeben werden, damit die Zinsen für die alten Kredite noch bedient werden können, sonst folgt ein Liquiditätsengpass in der Realwirtschaft (Deflation). Die ständige Ausweitung der Geldmenge (Inflation) durch Verschuldung ist ab diesem Zeitpunkt zwingend erforderlich, denn nur so entsteht Geld.

Mit diesem zwangsläufigen Geldmengenwachstum kann das Wirtschaftswachstum seit über 15 Jahren nicht mehr schritthalten. Noch vor der Jahrtausendwende ist das Verhältnis Neuverschuldung versus Wirtschaftswachstum gekippt. Seitdem ist das Wirtschaftswachstum ständig niedriger als die Neuverschuldung und die Schere geht immer weiter auseinander. Das ist vergleichbar einer tickenden Zeitbombe.

Klar abnehmender Grenznutzen zusätzlicher Schuldeneinheiten

Abnehmender Grenznutzen zusätzlicher Schuldeneinheiten pro Dekade 1950 – 2014			
Dekade	Neuverschuldung in USD Mrd.	BIP Wachstum in USD Mrd.	Neuverschuldung/ BIP Wachstum
1950 - 1960	33,6	243,1	0,14
1960 - 1970	90,4	497,4	0,18
1970 - 1980	528,1	1612,3	0,33
1980 - 1990	2297,3	3025,5	0,76
1990 - 2000	2422,4	4002,9	0,51
2000 - 2010	7900,1	4758,1	1,66
2010 - 2014	4265,7	2454,5	1,74

Quelle: Federal Reserve St. Louis

Bis Ende der 1990er Jahre (USA) war das Wirtschaftswachstum höher, als die jährliche Neuverschuldung. Heute liegt dagegen die jährliche Neuverschuldung weit über dem Wirtschaftswachstum. Das gilt auch für die Eurozone.



3. Eine Netto-Kredittilgung ist in diesem System nicht möglich

Eine Netto-Kredittilgung ist in diesem System nicht mehr möglich, da durch Kredittilgung die Geldmenge reduziert wird. Auch Kreditausfälle reduzieren die Geldmenge. Eine sinkende Geldmenge bedeutet Deflation und die möchte niemand. Dann würde zum Beispiel nicht mehr genügend Geld zur Verfügung stehen, damit alle Schuldner ihre Kredite ordentlich bedienen können. Das wirkliche [Problem der Deflation ist die Geldverknappung](#), die sich zu einer negativen Spirale entwickeln kann.

Zum Bezahlen von Zinsen und Tilgungen braucht man schließlich Geld. Und davon ist nur bei wachsenden Geldmengen immer genügend vorhanden. Bei schrumpfenden Geldmengen wird es für Schuldner schwieriger, an Geld zu kommen und die festgesetzten Raten zu begleichen. Geldverknappung kann eine Kündigungswelle bei Krediten auslösen und somit eine negative Spirale in Gang setzen, bei der die Geldmenge immer weiter schrumpft. Dies kann letztlich zu einer Wirtschaftskrise führen.

4. Es sind sehr niedrige Zinsen notwendig



Quelle: IWF (Internationaler Währungsfonds)

Damit die hohen Schulden tragfähig bleiben und um Kreditausfälle zu vermeiden, müssen die Zinsen nahe Null Prozent liegen.

Die Grafik zeigt, dass bereits ca. 90 Prozent der weltweiten Notenbanken, eine Nullzinspolitik fahren.

5. Es gilt den Zusammenbruch der Forderungen hinauszuzögern

[Die Schulden des Einen, sind die Forderungen des Anderen.](#) Wenn Schuldner ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen können, verlieren die Gläubiger somit ihr Vermögen. Wenn ein Schuldner einen kleinen Kreditbetrag nicht zurückzahlen kann, bekommt er richtig viel Ärger. Wenn er dagegen einen riesigen Kreditbetrag nicht zurückzahlen kann, hat nicht der Schuldner, sondern der Gläubiger das Problem.

Seit etwa 2008 befinden wir uns im Endstadium dieses Geldzyklusses, und in diesem ist die Verschuldungssituation sehr verfahren. Es gibt keinen angenehmen Weg mehr, die riesigen Schuldenberge abzutragen. So gilt es, den Zusammenbruch der Forderungen/Schulden durch extrem niedrige Zinssätze von nahezu Null Prozent hinauszuschieben.

Unser Finanzsystem hat durch die [starke Kreditausweitung seit Anfang der 90er Jahre](#) eine mathematisch begrenzte Lebensdauer. Das „Haltbarkeitsdatum“ ist in 2008 endgültig abgelaufen und wird seitdem nur mit [irrsinnigen Summen und fragwürdigen Mitteln verlängert](#).

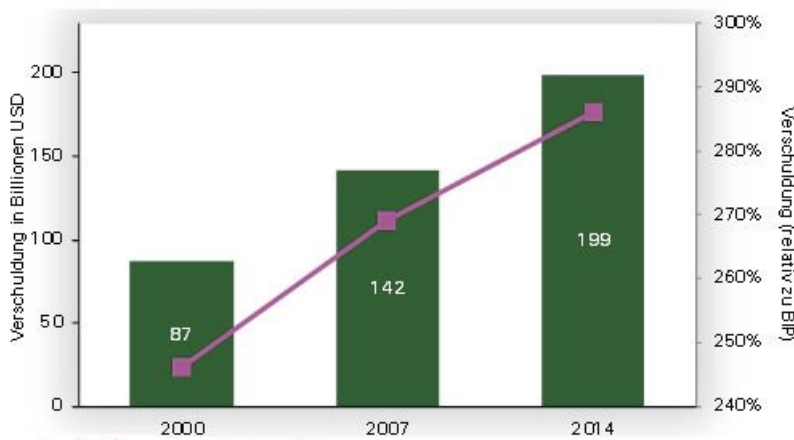


Politik und EZB brechen andauernd bestehende Gesetze und Versprechungen, die sie der Bevölkerung gaben (No-Bail-out-Klausel, keine Staatsfinanzierung durch die Notenpresse, keine Haftungsunion u.v.m.). Sie verkaufen uns die Rettung des Euro, ohne wirklich zu verstehen, wo die Probleme liegen, oder sie wollen die Symbiose mit dem Finanzsektor nicht gefährden. Viele Volksvertreter kommen deshalb ihrer Verpflichtung nur unzureichend nach, Schaden vom deutschen Volk abzuwenden.

6. Geldmenge und Schuldenmenge steigen Hand in Hand

Die weltweiten Schulden betragen in 2014 noch 199 Billionen Dollar, in 2015 sollen es bereits 240 Billionen Dollar geworden sein!

Weltweite Gesamtverschuldung in Billionen US-Dollar



Quelle: Unternehmensberatung McKinsey

Seit dem Jahr 2000 hat sich die weltweite Verschuldung mehr als verdoppelt. Allein durch die Finanzkrise seit 2008 haben alle Staaten die ihre Banken retten mussten, um das Finanzsystem vor dem Kollaps zu bewahren, ihre Schulden um mehr als 30% erhöht. Wie lange kann das noch gut gehen? Mehr dazu unter [Geldsystem!](#)

Das Geldsystem verträgt es spätestens seit Ende der 90er Jahre nicht mehr, dass Staats-schulden zurückgezahlt werden, weil dadurch die Geldmenge drastisch sinken würde. Deshalb werden Kredite von Staaten netto nicht zurückgezahlt, sondern bestehende Schulden werden mit neuen Krediten getilgt. So etwas wird gemeinhin als Schneeballsystem bezeichnet. Deswegen stieg auch die deutsche Staatsverschuldung kontinuierlich – siehe Schaubild. Selbst in Jahren massiver Steuereinnahmen wie von 2013 bis heute wurden keine Schulden getilgt, sondern allenfalls keine neuen Kredite aufgenommen.

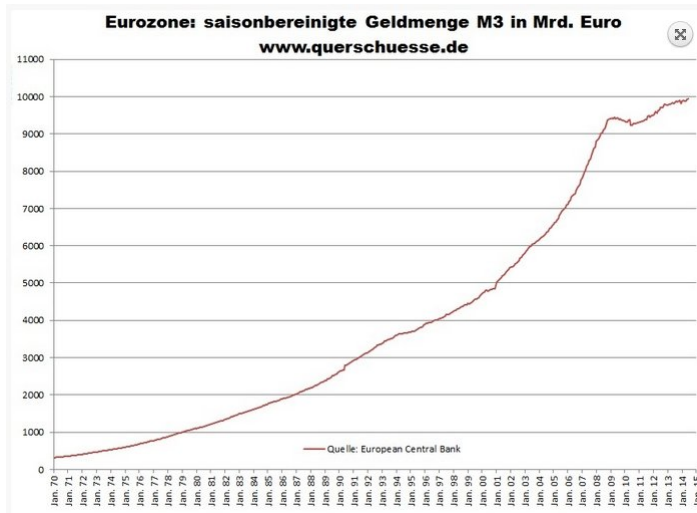


7. Die tatsächliche Inflationsrate liegt über 7 Prozent

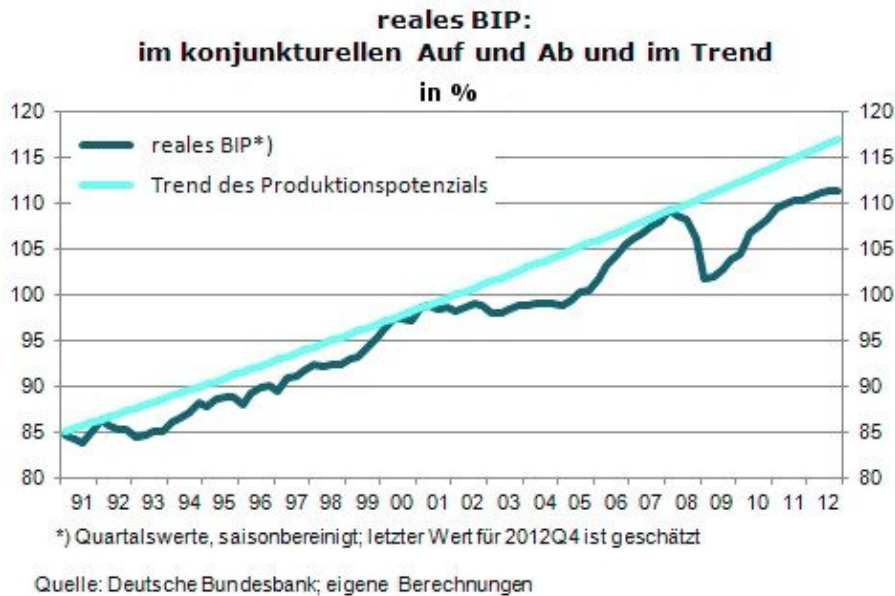
Wenn [Inflation als Geldmengenausdehnung definiert wird](#), es gibt auch andere Definitionen, berechnet sich die tatsächliche Inflationsrate aus Geldmengenwachstum minus Wirtschaftswachstum.



Die Geldmenge M 3 wächst in der Eurozone seit 1970 im Durchschnitt jährlich um etwa 8,5 Prozent. Das kann man aus den von der EZB veröffentlichten Zahlen errechnen.



Das jährliche Wirtschaftswachstum belief sich in den letzten 25 Jahren in Deutschland dagegen nur auf durchschnittlich 1,26 %.



Wenn wir vom Geldmengenwachstum in Höhe von 8,50 % p.a. das jährliche Wirtschaftswachstum von rund 1,26 % p.a. abziehen, ergibt sich eine Unterdeckung von etwa 7,24 %. Diese Unterdeckung kann man als „tatsächliche Inflationsrate“ bezeichnen. Diese „Inflation“ bedeutet: „Aufblähen der Geldmenge“.

Die tatsächliche Inflationsrate von 7,24 % dürfte in etwa dem durchschnittlichen jährlichen Kaufkraftverlust entsprechen.

Dagegen bemisst die vom Staat angegebene jährliche Teuerungsrate die Preissteigerungen eines willkürlich zusammengesetzten Warenkorbs. Bei einer jährlichen Teuerungsrate von etwa 1,5 Prozent, würde die Preissteigerung nach 10 Jahren insgesamt nur 16 Prozent betragen und geht wohl sehr weit an der Lebensrealität der Menschen in Deutschland vorbei.



Eine Teuerungsrate von 7,24 Prozent p.a. bedeutet, dass sich das allgemeine durchschnittliche Preisniveau ziemlich genau nach 10 Jahren verdoppelt.



Für Geldanlagen bedeutet dies: Wenn die Zinsen unter 7,24 Prozent netto liegen, erleidet man auf sein angelegtes Kapital einen Kaufkraftverlust. Um aber einen Nettozins von 7,24 Prozent erzielen zu können, benötigt man einen Bruttozins von 9,84 Prozent, da von diesem die Abgeltungssteuer mit Soli von insgesamt 26,375 Prozent abzuziehen ist.

Mit welcher Geldanlage konnten Sie dies in den letzten 20 Jahren erzielen?

Die Wertentwicklung bei Gold und Silber verlief in den letzten 20 Jahren wie folgt:

	Preise vom 6.3.1995	Preise vom 6.3.2015	Wertsteigerung pro Jahr
Gold	526,49 DM/269,19 Euro	1.082,94 Euro	7,21 %
Silber	4,42 DM/ 2,26 Euro	14,62 Euro	7,96 %

Die Preise beziehen sich auf eine Unze.

Obwohl [Gold](#) und [Silber](#) keine Zinsen abwerfen, hat die durchschnittliche Wertsteigerung in den letzten 20 Jahren dafür gesorgt, dass die Kaufkraft des Investitionswertes erhalten blieb. Die Wertsteigerung von Gold und Silber ist in Deutschland steuerfrei, wenn man Gewinne nicht innerhalb der ersten 12 Monate nach Kauf realisiert, siehe [Edelmetalle](#).

Selbst die meisten Standard-Aktien konnten mit obiger Wertsteigerung in dem Vergleichszeitraum der letzten 20 Jahre nicht mithalten, da es von 2000 bis 2002 und in 2008/2009 Kurseinbrüche durch Börsencrashes von bis zu 75 Prozent (2001 - 2003) gab.

Wie geht es weiter? Um den Schuldencrash zu vermeiden, müssen die Geldmengen auch zukünftig erheblich ausgeweitet werden. Die Zinsen müssen niedrig bleiben. Trotzdem wird die Schere zwischen Neuverschuldung und Wirtschaftswachstum durch den Zinseszinsseffekt immer weiter auseinander gehen. Auch wenn die Preisentwicklung von Gold und Silber in den letzten drei Jahren enttäuschend verlief, [gibt es für Gold und Silber, bedingt durch den fragilen Zustand des Finanz- und Geldsystems, kaum Alternativen](#). Wer mehr über die wahre Entstehung des Geldes erfahren und verstehen will, warum das Geldsystem vor dem Kollaps steht, sollte die [Studie von Prof. Richard Werner lesen, in welcher er gängige Mainstream-Theorien an den Universitäten widerlegt](#).



So sichern Sie Ihre Ersparnisse:

**Münzen in unmittelbarem Zugriff,
Barren in einer Schweizer Tresoranlage!**

Silbererwerb ohne MwSt (= 19% Ersparnis)

Infos: Bitte hier [klicken](#)



2. Sinnvolle Vermögensverteilung



Eine sinnvolle Vermögensverteilung sollte darauf ausgerichtet sein, einerseits Risiken zu minimieren und andererseits Chancen zu nutzen.

Mit einem Vermögensgrundstock bestehend aus Bargeld sowie Gold- und Silbermünzen wird eine Unabhängigkeit von Banken gewährleistet, die – wie wir alle wissen – heute nicht mehr so sicher und stabil sind wie früher. Das Risiko, dass es für Tage und ggfs. Wochen nicht möglich ist, soviel Bargeld abzuheben und/oder fällige Zahlungen zu leisten wie nötig, wird dadurch minimiert.

Mit einer sicheren Investition in Gold- und Silberbarren kann ein Teil des bestehenden Vermögens kostengünstig vor Kaufkraftverlust und vor einer möglichen Enteignung (Zwangsabgabe, Inflation oder Währungsreform) geschützt werden.

Eine volatile Investition in Aktien und Optionsscheine ermöglicht es, in zinsarmen Zeiten trotzdem eine ansprechende Rendite zu erzielen und das bestehende Vermögen zu vermehren. Hierfür können unsere Anlagestrategien „[Gesamtstrategie](#)“, „[Vermögensaufbau](#)“ und „[BestTrend](#)“ genutzt werden.

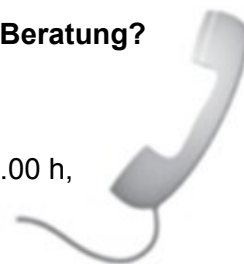
Diese Diversifizierung sorgt für hohe Sicherheit und gleichzeitig für eine Verzinsung des Vermögens, die deutlich über der Inflationsrate liegt.

Haben Sie Fragen? Wünschen Sie eine Beratung?

Ansprechpartner: Klaus Strößner

Telefon: **0 92 51 / 8 99 55 90**

Telefonsprechstunden: Mittwoch 9.00 – 12.00 h,
Donnerstag 16.00 – 18.00 h
und nach Vereinbarung



oder Schreiben Sie uns hier [eine eMail!](#)



3. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen



Preise für Gold- und Silbermünzen am 24.08.2015

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 24.08.2015	Kaufpreis in € 13.07.2015
1 Unze Krügerrand	916,6	1011	1064,00	1088,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	1011	1064,00	1088,00
1 Unze Nugget Känguru	999,9	1011	1064,00	1088,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	1011	1064,00	1088,00
Silbermünzen				
1 Unze Arche Noah	999,9	16,70	18,00	18,10
1 Unze Philharmoniker	999,9	16,70	20,50	21,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	16,70	17,60	17,90
1 Unze American Eagle	999,3	16,70	18,20	18,60

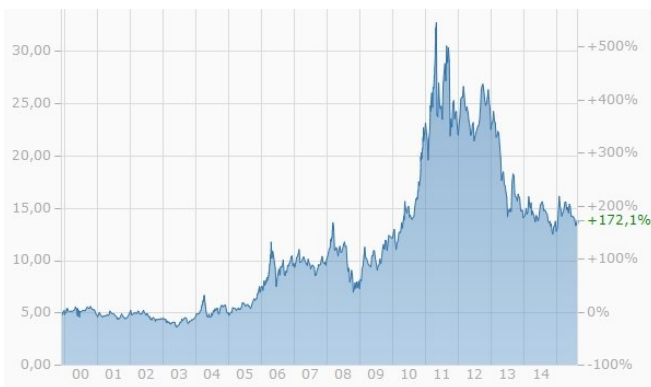
Stand 24.08.2015 – 8:00 h



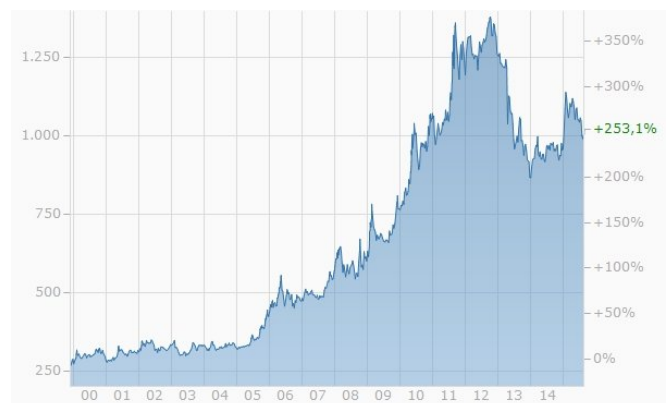
1 Unze Silber in Euro



1 Unze Gold in Euro



Wertzuwachs letzte 15 Jahre:
ca. + 172 Prozent



Wertzuwachs letzte 15 Jahre:
ca. + 253 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)



4. Gesamtstrategie

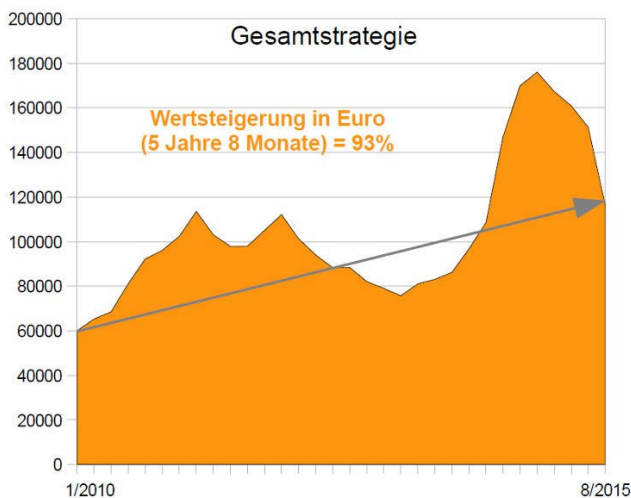
Die Anlagestrategie „Gesamtstrategie“ wurde im Januar 2010 erstmals im Inflationsschutzbrief veröffentlicht. Sie ist darauf ausgerichtet, mit verschiedenen Vermögenswerten eine hohe Sicherheit für das Investitionskapital zu gewährleisten und zusätzlich eine attraktive Verzinsung zu erzielen. Den Sicherheitsaspekt decken in dieser Strategie 50% physische Edelmetalle (Gold und Silber) ab, während Aktien und Optionsscheine den renditeorientierten Anteil der Anlagestrategie darstellen.

Stand 24.08.2015:

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 21.08.2015	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	73,52	10.589,43	10.662,95	-9.337,05	-46,69%
BFU-Options- schemedepot	10000	8503,66	61.260,00	69.763,66	59.763,66	597,64%
Beide Depots gesamt	30000	8577,18	71.849,43	80.426,61	50.426,61	168,09%
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	19.365,02	19.549,17	4.549,17	30,33%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	16.215,43	16.224,43	1.224,43	8,16%
gesamt	60000	8770,33	107.429,88	116.200,21	56.200,21	93,67%

Bisherige Höchststände Ausgabe 03/2015 vom 31.3.2015	176.030,43	116.030,43	193,38%
---	------------	------------	---------

	Start 05.01.2010		21.08.2015		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1160,78 1019,21	USD Euro	3,64% 30,71%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	15,25 13,39	USD Euro	-14,23% 8,16%
1 Euro	1,4363	USD	1,1389	USD	-20,71%



Zusammenfassung:

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 (Start des Inflationsschutzbriefs) etwa um **30 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **8 Prozent**. Aktien und Optionsscheine liegen insgesamt mit **168 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bisher bei einem eingesetzten Kapital von 60.000 Euro einen Gewinn von **56.200 Euro**. Die Wertsteigerung nach **294** Wochen in Höhe von **93,67 Prozent** entspricht einer Rendite (Verzinsung) von **12,43 Prozent pro Jahr!**

Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#)



4.1. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren



Mit einer sicheren Investition in Gold- und Silberbarren kann ein Teil des bestehenden Vermögens kostengünstig vor Kaufkraftverlust und vor einer möglichen Enteignung (Zwangsabgabe, Inflation oder Währungsreform) geschützt werden.

Je größer die Barren, desto niedriger ist der Preis pro Gramm. Ein 1 Gramm-Goldbarren ist rund 30 Prozent teurer als 1 Gramm Gold in einem 1 Kilo-Barren.

Gewinne aus dem Verkauf von Edelmetallen, können nach einer Haltedauer von mindestens einem Jahr, steuerfrei vereinnahmt werden.

Sinnvoll ist es, die Gold- und Silberbarren an einem sicheren Ort verwahren zu lassen, beispielsweise in einem Hochsicherheitstresor in einem Schweizer Zollfreilager. Dabei ist es jedoch wichtig darauf zu achten, dass das Eigentum des Kunden an den Barren gewährleistet und die Existenz der Barren im Zollfreilager durch Wirtschaftsprüfer kontrolliert und testiert wird. Weitere Gründe finden Sie unter [Edelmetalle](#).



Bulliondepot bietet Kunden die Möglichkeit, kostengünstig Anteile an großen Gold- und Silberbarren zu erwerben (Silber auch ohne Mehrwertsteuer).

Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile:

Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
03.05.2011	12,544	4,53%	8,171	63,42%
24.07.2012	15,158	26,32%	5,920	18,40%
31.07.2013	11,222	-6,48%	3,804	-23,92%
04.03.2014	10,827	-9,78%	3,877	-22,46%
08.11.2014	10,277	-14,36%	3,063	-38,74%
21.08.2015	11,110	-7,42%	3,228	-35,44%

Hinweis an die Kunden von Bulliondepot sowie an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Mehr Informationen zu Bulliondepot finden Sie [hier](#)



4.2. Volatile Investition: Aktien- und Optionsscheindepot



Aktiendepot

Stand 24.08.2015:

Kassenbestand: 73,52 Euro

Depot nur mit Gold- und Silberminen

Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	13,57 USD	810,22	-987,35	-54,93%	68
2	Newmont Mining	NEM	NYSE	15.12.11	62,18 USD	1220,67	18,14 USD	398,19	-822,48	-67,38%	25
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	4,92 CAD	2294,78	358,68	18,53%	700
4	Yamana Gold	AUY	NYSE	15.12.11	14,12 USD	1219,67	2,30 USD	222,14	-997,53	-81,79%	110
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	15,49 USD	1088,07	-938,14	-46,30%	80
6	Royal Gold	RGLD	Nasdaq	15.12.11	71,26 USD	1176,02	54,96 USD	1013,40	-162,62	-13,83%	21
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	7,14 USD	752,30	-1260,85	-62,63%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	0,73 CAD	583,69	-1453,61	-71,35%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	1,65 USD	1144,53	-974,01	-45,98%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	1,37 CAD	2282,12	359,44	18,69%	2500
	gesamt					17467,91		10589,43	-6878,48	-46,69%	

Start am 5.1.2010 mit 20.000 Euro.

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 11/2011](#) vom 05.04.2011:

+ 95,34 Prozent

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden! Mit steigenden Gold- und Silberpreisen werden auch die Minenaktien wieder steigen.

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 08/2014](#) vom 19.08.2014: Depotwert 20.485,95 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: **- 47,95 %**

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#)



Optionsscheindepot

Stand 24.08.2015:

Kassenbestand: 8.503,66 Euro



Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1												
2	DE000CB2QE52	3 M	150	15.12.15	07.05.14	0,60	3425,52	0,39	2223,00	-1202,52	-35,10%	5700
3	DE000DZS5TT3	Fuchs Petr	37,5	17.12.15	diverse	0,4395	9441,36	0,57	12243,60	2802,24	29,68%	21480
4	CH0252497455	Walt Disney	85	18.12.15	diverse	0,722	5146,84	1,50	10695,00	5548,16	107,80%	7130
5	DE000TB510V1	Home Depot	90	08.01.16	diverse	1,132	6067,84	2,45	13132,00	7064,16	116,42%	5360
6	CH0254247288	Apple	117	15.01.16	04.03.15	1,77	12448,62	0,48	3374,40	-9074,22	-72,89%	7030
7	DE000CR5YCC7	Biogen	360	14.06.16	04.03.15	8,57	12432,02	2,13	3088,50	-9343,52	-75,16%	1450
8	DE000CR5SN52	Drillisch	34	14.06.16	04.03.15	0,67	12400,52	0,66	12210,00	-190,52	-1,54%	18500
9	DE000DG00DZ7	Dürr	85	16.06.16	04.03.15	1,78	12447,72	0,25	1747,50	-10700,2	-85,96%	6990
10	DE000CN2J942	Südzucker	14	14.12.16	10.06.15	3,05	5800,52	1,34	2546,00	-3254,52	-56,11%	1900
	gesamt						79610,96		61260,00	-18350,96	597,64%	

Erläuterung der einzelnen Positionen:

Der EURUSD-Put-OS steigt im Wert, wenn der Dollar gegenüber dem Euro stärker wird. Die Call-Optionscheine auf Fuchs Petrolub Vz, Apple, Home Depot, Biogen, 3M, Walt Disney, Drillisch, Dürr und Südzucker gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt.

Start am 5.1.2010 mit 10.000 Euro -

bisheriger Gewinn nach 5,63 Jahren: + 597 % = 40,87 % p.a.

Startkapital 10.000 (100%) + Wertsteigerung 597 % = Depotwert 69.763 Euro

Bisheriger Höchststand: [Ausgabe 03/2015](#) vom 30.03.2015: + 1.116,27 Prozent

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

[Ausgabe 08/2014](#) vom 19.08.2014: Depotwert 25.748,45 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: + 170,94 %

Veränderungen am Montag, 20.7.2015:

Wie in der letzten Ausgabe angekündigt, stellten wir am 15.7.2015 unsere Pos. 1, den EURUSD-Put zum Preis von 4,50 Euro pro OS zum Verkauf - gültig bis 4.9.2015. Am 20.7.2015 wurde der Verkauf zu 4,50 Euro ausgeführt. Der Verkaufserlös betrug 8.431,98 Euro und erhöht seit dem den Kassenbestand.

Veränderungen ab Mittwoch (26.08.2015):

In den letzten beiden Wochen brachen die Aktienmärkte so stark ein, dass sich aus charttechnischer Sicht, die Signallage klar geändert hat. In den nächsten Monaten sind weitere Aktienverluste zu erwarten. Es überwiegt aber die Wahrscheinlichkeit (in 8 von 10 Fällen), dass es vorher nochmal zu einer Zwischenerholung kommen wird.

Vorgehensweise: Wenn der Dax wieder über 10.700 Punkte geklettert ist, werden die Positionen 2 bis 10 bestens verkauft. Anschließend wird das Optionsscheindepot mit neuen Scheinen bestückt, mit denen wir in den nächsten Monaten auch bei fallenden Aktienmärkten Wertzuwächse erzielen werden. Hierüber erhalten Sie rechtzeitig eine gesonderte Mitteilung!

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#)

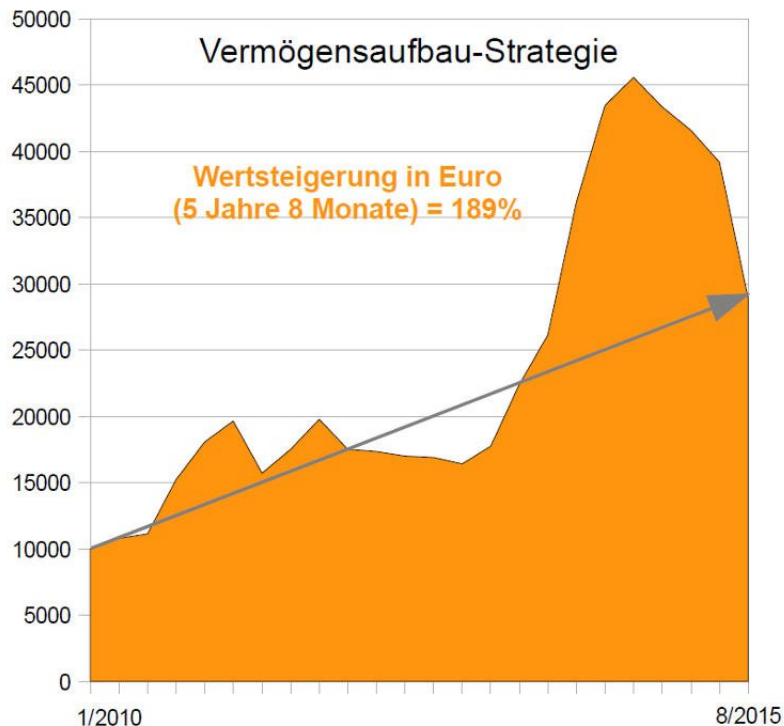


5. Vermögensaufbau-Strategie



Die Anlagestrategie „**Vermögensaufbau**“ ist eine Vereinfachung der seit Januar 2010 veröffentlichten „**Gesamtstrategie**“. Sie ist darauf ausgerichtet, eine hohe Sicherheit für das Investitionskapital zu gewährleisten und zugleich eine sehr attraktive Verzinsung zu erzielen.

Den Sicherheitsaspekt deckt in dieser Strategie das Produkt „**Bulliondepot**“ mit physischen Edelmetallen (Gold und Silber) ab, während der renditeorientierte Anteil der Anlagestrategie über das Produkt „**BestTrend**“ mit unserer seit Januar 2010 veröffentlichten Optionschein-Strategie erfolgt.



Vermögensaufbau-Strategie	Anlage	Wertsteigerung	aktueller Stand
30 % Optionsscheindepot	3000	597,64%	20929,10
20 % Gold	2000	30,33%	2606,56
50 % Silber	5000	8,16%	5408,14
Summen	10000	189,44%	28943,80

Die Wertsteigerung von **+ 189,44 %** in 5 Jahren und 8 Monaten entspricht einer Rendite von **20,69 %** jährlich!

Diese Werte wurden aus der Historie der „**Gesamtstrategie**“ und der veränderten Mischung der Vermögenswerte errechnet und berücksichtigen die Kosten, die für „**Bulliondepot**“ und „**BestTrend**“ anfallen, nicht!

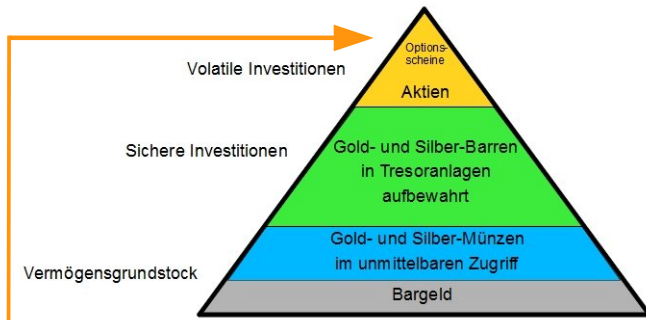
Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie die **Risikohinweise!**



6. BestTrend-Strategie

Die erfolgreiche Anlagestrategie „BestTrend“ wurde im Januar 2010 erstmals im Inflationsschutzbrief als Optionsschein-Strategie (siehe [Seite 12](#)) veröffentlicht. Sie ist darauf ausgerichtet, mit verschiedenen Optionsscheinen Aktien zu begleiten, die nach unserer Analyse mit hoher Wahrscheinlichkeit ihre bisherige positive oder negative Entwicklung fortsetzen (Trend).



Unsere Anlagestrategie **BestTrend** sollte in einer gesunden Vermögensstruktur nur die oberste Spitze bilden und grundsätzlich nicht mehr als 10 % des Anlagevermögens betragen (außer Anlagestrategie „**Vermögensaufbau**“). Den hohen Chancen stehen hohe Risiken gegenüber.

Solange das Bankensystem die weltweite Geldmenge immer weiter aufbläht, fließt ein großer Teil dieser Liquidität in den Aktienmarkt und sorgt für steigende Kurse.

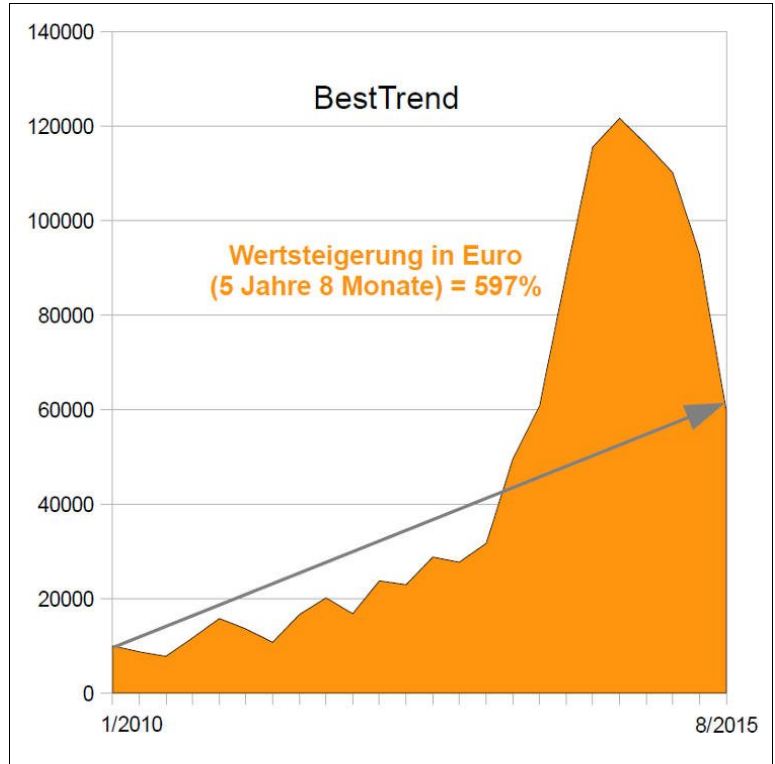
Mit einem Optionsscheindepot kann man an dieser Entwicklung überproportional partizipieren, wie sie aus der unten stehenden Tabelle und Grafik ersehen können. Der Wert unseres Optionsscheindepots hat sich in 5 Jahren und 8 Monaten ver-7-facht (über 100% pro Jahr).

Optionsscheine bieten einen mathematischen Vorteil. Man kann zwar 100 % verlieren, aber mehrere hundert Prozent gewinnen. Das Chancen-Risiko-Verhältnis ist sehr gut. Man kann und sollte aber nur mit kleinen Beträgen starten und dann das Depot einfach wachsen lassen.

Gesamtwert-Entwicklung der Anlagestrategie „BestTrend“:

In 5 Jahren und 8 Monaten von 10.000 Euro auf über 69.000 Euro gestiegen

Ausgabe	Datum	Stand
01/2010	05.01.2010	10.000,00
16/2010	04.05.2010	8.720,00
01/2011	11.01.2011	11.739,00
15/2011	10.05.2011	15.798,00
25/2011	06.09.2011	13.572,00
01/2012	10.01.2012	10.735,00
09/2012	08.05.2012	16.653,00
15/2012	04.09.2012	20.153,00
07/2013	14.05.2013	23.724,00
11/2013	02.09.2013	22.983,00
01/2014	13.01.2014	28.781,00
11/2014	10.11.2014	49.578,00
12/2014	05.12.2014	60.738,50
01/2015	27.01.2015	88.700,00
02/2015	02.03.2015	115.556,00
03/2015	31.03.2015	121.627,81
04/2015	04.05.2015	116.163,66
05/2015	09.06.2015	110.120,66
06/2015	14.07.2015	102.925,00
07/2015	25.08.2015	69.763,66



Hinweis: Startkapital 10.000 (100%) + Gewinn 59.763 (+ 597%) = Depotwert 69.763 Euro (+697%).

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Bitte beachten Sie die [Risikohinweise!](#)



7. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage, finden Sie [hier](#) !



Besuchen Sie unsere Webseite unter <http://inflationsschutzbrief.de>, dort finden Sie nicht nur das Archiv mit den über 100 Ausgaben, sondern auch viele [aktuelle Informationen](#) und Berichte zu den Themen Geldsystem, Geldpolitik, Finanzen und Kapitalanlage.

Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen

wünscht Ihnen Ihr



Heinz-Klaus Hollerung
(Chefredakteur)

Rückruf anfordern !



Sie können mit Heinz-Klaus Hollerung und der Inflationsschutzbrief-Redaktion [hier Kontakt aufnehmen](#).

Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

50 wichtige Gründe für Gold und Silber 2013 2014 2015 **alle Ausgaben**
 Anleger **Ausgabe** Banken Deflation Dollar Edelmetalle Euro Europäische
 Zentralbank **Eurozone** EZB FED Finanzkrise Finanzsystem **Geld**
Geldmenge Geldpolitik Geldschöpfung **Geldsystem**
 Geschäftsbanken **Gold** Gründe **Kredite** Kreditvergabe **Krise** Mario Draghi
Schulden Schuldenkrise Schuldgeldsystem Silber Staaten Staatsanleihen
 Staatsschulden Staatsverschuldung USA Verschuldung Wirtschaft Zentralbank Zinsen

© 2015 Synergent-Verlag - alle Rechte vorbehalten! <http://inflationsschutzbrief.de>